

Konkrete Ziele, Maßnahmen und Umsetzung des Artenhilfsprogramms Botanik

Im Rahmen des Botanischen Artenhilfsprogramms werden vorrangig Farn- und Blütenpflanzen der Roten Liste Bayerns berücksichtigt, die aktuell in ihrem Bestand bedroht sind. Grundlage ist die Erfassung und Dokumentation der Vorkommen nach einem einheitlichen Standard durch ortskundige Biologen im Gelände. Auf diesen Daten basierend werden Vorschläge zum Schutz und Erhalt der jeweiligen Art und deren Lebensraum erarbeitet.

Für besonders seltene Pflanzenarten, deren Populationsgrößen bereits eine kritische Untergrenze erreicht haben, werden Erhaltungskulturen angelegt. Dazu werden Samen oder Pflanzenteile gesammelt und im Botanischen Garten der Universität Erlangen-Nürnberg für eine Vermehrung und Weiterkultur verwendet. Die so nachgezogenen Pflanzen können ggf. für eine Wiederausbringung am ursprünglichen Wuchsort genutzt werden, um die natürlichen Populationen zu stützen.

Die Umsetzung notwendiger Schutz- und Pflegemaßnahmen wird vom Landschaftspflegeverein Nürnberger Land e.V. übernommen. Dieser arbeitet mit Flächeneigentümern, Fachbehörden und lokalen Experten eng zusammen. Ausgeführt werden die Arbeiten von ortsansässigen Landwirten oder von den Grundstückseigentümern selbst.



Renaturierung einer Kalktuffquelle

Das **Artenhilfsprogramm Botanik „Flora der Nördlichen Frankenalb und ihres Vorlands“** wird von der Höheren Naturschutzbehörde der Regierung von Mittelfranken koordiniert. Die Finanzierung erfolgt je zur Hälfte durch das Bayerische Umweltministerium und die Europäischen Union (ELER).

Impressum

Herausgeber:

Landschaftspflegeverein Nürnberger Land e.V.
Waldluststraße 1, 91207 Lauf an der Pegnitz
Tel. 09123 / 950-6242

Text: Karsten Horn, Dr. Andreas Hemp

Bildnachweis:

Dr. Andreas Hemp, Judith und Karsten Horn, Dr. Stefan Böger, Andrea Kerskes, C.A.J. Kreutz, Luisa Rauenbusch

Layout: Dr. Roland Lindacher

Druck: Die Flinken Frösch

im Auftrag der

Regierung von Mittelfranken
Höhere Naturschutzbehörde
Promenade 27, 91522 Ansbach
www.regierung.mittelfranken.bayern.de

Kontakt:

Andrea Kerskes
Tel. 0981 / 53-1500
andrea.kerskes@reg-mfr.bayern.de



2010 International Year of Biodiversity



Regierung von Mittelfranken



Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*)

Artenhilfsprogramm Botanik

„Flora der Nördlichen Frankenalb und ihres Vorlands“

Ein Projekt zur Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie

Biologische Vielfalt bewahren

Ziel der „Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Bayern“ (Bayerische Biodiversitätsstrategie) ist es, den Rückgang der noch vorhandenen Vielfalt wildlebender Tier- und Pflanzenarten aufzuhalten. Bayern soll auch künftig „eine für seine Naturräume typische, natürlich und historisch entstandene Artenvielfalt in für die einzelnen Lebensräume charakteristischer Ausprägung beherbergen“.

Im Jahr 2009 wurde mit dem Start eines Botanischen Artenhilfsprogramms „Flora der Nördlichen Frankenalb und ihres Vorlands“ die Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie im Landkreis Nürnberger Land begonnen.

Die Nördliche Frankenalb und ihr Vorland als „Hot spot“ der biologischen Vielfalt



Felsenblümchen

Der Landkreis Nürnberger Land bietet auf Grund seiner geologischen und naturräumlichen Ausstattung viele verschiedene Lebensräume mit einer sehr artenreichen Pflanzenwelt. Neben sogenannten Relikt-

Arten als Zeugen vergangener Klimaperioden wie dem Felsenblümchen (*Draba aizoides*) oder der Felsen-Schaumkresse (*Cardaminopsis petraea*) kommen im Gebiet auch einige endemische Arten vor, die weltweit nur hier zu finden sind, zum Beispiel die Hersbrucker Mehlbeere (*Sorbus pseudothuringiaca*). Daraus resultiert eine hohe nationale, ja für manche Arten sogar internationale Verantwortung für deren Schutz und Erhalt.



Steppenheide-Kiefernwald

Die Landschaft der Dolomitskuppenalb ist kleinräumig strukturiert. Wälder, Trockenrasen und Säume, sowie landwirtschaftliche Wiesen- und Ackerflächen wechseln sich engmaschig ab.

Dolomitsand-Trockenrasen sind meist als südexponierte, oft nur wenige Meter schmale Bänder Kiefernwäldern vorgelagert. Sie stellen einen unersetzlichen Lebensraum für viele in der Frankenalb sonst seltene Pflanzenarten dar, wie beispielsweise für die Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*) oder die Bläuliche Sommerwurz (*Orobanchae coerulea*), die innerhalb Deutschlands in der Nördlichen Frankenalb ihren aktuellen Verbreitungsschwerpunkt hat.



Sand-Strohblume



Bläuliche Sommerwurz



Sprossende Hauswurz



Rasen-Steinbrech

Beispielarten für das Artenhilfsprogramm Botanik „Nördliche Frankenalb und Vorland“

Der Landkreis Nürnberger Land mit seinen Anteilen an der Nördlichen Frankenalb und ihrem Vorland bis hinein ins Mittelfränkische Becken weist eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensräume auf. Von schroffen Kalk- und Dolomittfelsen, Kalk-Blockhalden und -Buchenwäldern in der Alb bis zu bodensauren Sand-Magerrasen und ausgedehnten Kiefernwäldern im Nürnberger Reichswald sowie von Kalktuffquellen im Einzugsgebiet der Pegnitz bis zu Zwischenmooren und Moor-Kiefernwäldern im Mittelfränkischen Becken ist ein breites Spektrum unterschiedlicher Lebensraumtypen mit einer jeweils charakteristischen Pflanzenwelt anzutreffen. Beispielhaft sollen einige für das Artenhilfsprogramm relevante „Leit“-Arten im Projektgebiet vorgestellt werden.

Die Kuppen aus Dolomit (Calcium-Magnesium-Karbonat) tragen vielerortslichte, offene **Steppenheide-Kiefernwälder**. Die vielfältige menschliche Nutzung, deren Ursprünge bis in die Jungsteinzeit zurückreichen, ließen einen an Reliktarten reichen Waldtyp entstehen. Zahlreiche Orchideen – so z.B. der seltene Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*) – kommen hiervor.

Die felsigen Dolomitsköpfe beherbergen eine an Eiszeitrelikten reiche **Felsspalten-Flora** mit Arten wie dem Rasen-Steinbrech (*Saxifraga rosacea* ssp. *rosacea*), der Sprossenden Hauswurz (*Jovibarba sobolifera*) und der Alpen-Gänsekresse (*Arabis alpina*).



Dolomit-Felskopf

Im Nürnberger Reichswald im Vorland der Frankenalb finden sich von Flugsand-Überdeckungen geprägte Standorte. Das Spektrum der Bodenfeuchte reicht hier von extrem trocken bis staunass.

In **bodensauren Sandmagerrasen** wächst vereinzelt die stark gefährdete Ästige Mondraute (*Botrychium matricariifolium*). An bodenfeuchteren Standorten treten **Zwischenmoor-Bestände** mit dem seltenen Sumpfbärlapp (*Lycopodiella inundata*) auf. In den bodensauren **Kiefernwäldern** auf anmoorigen Standorten finden sich stellenweise Restvorkommen der attraktiven, aber seltenen Sibirischen Schwertlilie (*Iris sibirica*).



Sumpf-Bärlapp



Sibirische Schwertlilie



Bodensaure Kiefernwald



Blockhalden



Ruprechtsfarn

Durch Verwitterung der Schichtkalkwände am Albtrauf entstehen **Blockschutthalden**, die in ständiger Bewegung sind. Dies verhindert das Wachstum von Bäumen, ermöglicht aber das Vorkommen speziell angepasster Arten. An Kaltluftaustritten – einer mikroklimatischen Besonderheit dieser Standorte – gedeihen charakteristische Arten wie der Ruprechtsfarn (*Gymnocarpium robertianum*).



Pyrenäen-Löffelkraut

Im Einzugsgebiet der Pegnitz bieten **Kalktuffquellen** dem ansonsten im gesamten nördlichen Bayern ausgestorbenen Pyrenäen-Löffelkraut (*Cochlearia pyrenaica*) letzte Rückzugsmöglichkeiten.



Kalktuffquelle

Dolomitsand-Trockenrasen